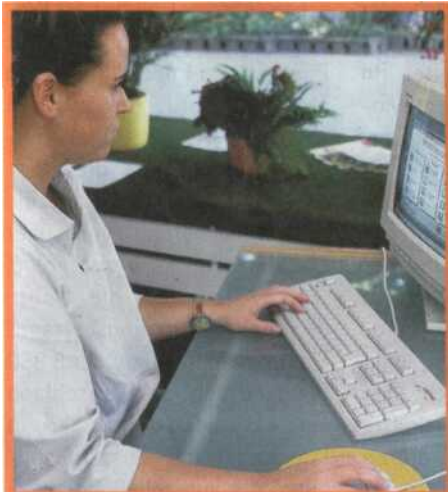


Hilfelotse Berlin: Internetanwendung für Kooperationen

Seit mehreren Jahren wird die Datenbank Hilfelotse in Berlin in der Beratungsarbeit der Koordinierungsstellen „Rund ums Alter“ erfolgreich eingesetzt. Jetzt wurde die Software als Internetanwendung weiter entwickelt und stellt eine wichtige Hilfe bei der Organisation von Kooperationsverbänden über räumliche Begrenzungen hinweg dar.



Die Software ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Daten der sozialen Dienstleister. Foto: Krüper/nh

Berlin (pw). Professionelle Beratungsarbeit, insbesondere im Rahmen von Kooperationsverbänden und Netzwerken, erfordert einen schnellen Zugriff auf Daten über Dienstleistungen und Dienstleistungsanbieter. Case Management-Funktionen sind nicht denkbar ohne die Möglichkeit, unkompliziert Informationen über

Unterstützungsressourcen abzurufen und zu Hilfepaketen schnüren zu können. Als vor mehreren Jahren daher in den Berliner Koordinierungsstellen „Rund ums Alter“ eine Datenbank entwickelt wurde, war bei manchem Mitarbeiter durchaus auch Skepsis bezogen auf die Nützlichkeit einer solchen technischen Beratungshilfe zu spüren. Heute stellt der Hilfelotse mit seinen ausdifferenzierten Möglichkeiten der Angebotserfassung, der Recherche und auch der Verwaltung von Verfügbarkeitsdaten, beispielsweise von Platzkapazitäten in stationären

oder ambulanten Versorgungseinrichtungen, ein unverzichtbares Element der Informations- und Beratungsarbeit dar.

Insbesondere Kooperationsverbände sind es auch, die von der neuen Internetversion des Hilfelotsen profitieren. Im Gegensatz zu herkömmlichen Systemen wird die Software nicht auf einzelne PCs oder einem Server im lokalen Netzwerk ausgeführt, sondern auf einem zentralen Server im Internet. So ist der Zugriff überall dort möglich, wo es einen Internetzugang mit aktueller Browsersoftware gibt. Unterschiedlichen, räumlich, verteilten Nutzergruppen ist so jederzeit ein dezentraler Zugriff möglich. Nutzer können sowohl ganze Organisationen, einzelne Beratungsstellen oder auch einzelne Mitarbeiter, beispielsweise im ambulanten Einsatz, sein. Unterschiedliche Nutzer können dabei auch mit unterschiedlichen Zugriffsrechten ausgestattet werden. So ist es beispielsweise möglich, dass jeder Internetbesucher allgemeine Daten über soziale und

pflegerische Dienstleistungen abrufen kann, jedoch nur die Beratungsstellen eines Trägers oder eines Verbundes Zugang zu detaillierten Informationen haben.

Bestehende Kooperationsverbände können arbeitsteilig die für ihre Arbeit notwendigen Daten erfassen, pflegen und nutzen. Doch ist es auch möglich, von einer oder wenigen Einrichtungen ausgehend sukzessive immer mehr Nutzer in das System einzubinden und es zu erweitern. Ob der Hilfelotse dabei als Beratungsinstrument für Institutionen oder als offenes Bürgerinformationssystem eingesetzt wird, bleibt den jeweiligen Betreibern überlassen.

Die bewusst konzipierte „offene Architektur“ ermöglicht eine Verwendung des Hilfelotsen in ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen des Sozial- und Gesundheitswesens. Mit wenig Aufwand kann er auf die Spezifika des jeweiligen Bereichs ausgerichtet werden.

Nähere Informationen im Internet unter www.hilfelotse.de